

ZUM EINSATZ NEUER DIGITALER ANWENDUNGEN IN BLENDED-LEARNING-FORMATEN IN DER LEHRE SOZIALER ARBEIT UND DEREN BEDEUTUNG AUS LEHRENDENPERSPEKTIVE

Prof. Dr. Petra Gromann, Susanne Bauer M.A., Marlene Jänsch M.A.
Fachbereich Sozialwesen, Hochschule Fulda, Laufzeit: 08.2021 – 12.2025

10.20378/irb-94663



HOCHSCHULVERBUND BASA ONLINE



BASA-online
Bachelor of Arts: Soziale Arbeit

BASA = Bachelor of Arts: Soziale Arbeit

Ca. 4000 Studierende (www.basa-online.de)

Verbund aus acht Hochschulen (HS Fulda, FH Koblenz, FH Potsdam, ASH Berlin, FH Kiel, HS München, FH Münster und HS RheinMain)

Synergien

Gemeinsames Studiengangskonzept auf Blended Learning-Grundlage

Gemeinsam entwickelte Module: kombiniert online und in Präsenz

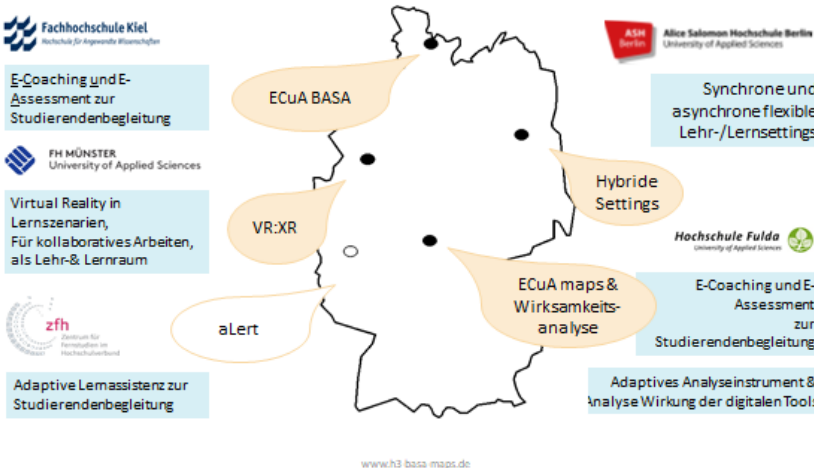
Gemeinsame Studienmaterialien, z.B. Basistexte

Gemeinsame Lernplattform (Olat)

Regelmäßiger Austausch unter den Lehrenden

Gemeinsames Ziel: berufsbegleitender Erwerb des Bachelorabschlusses

H³-PROJEKTE



HOCHSCHULVERBUND MAPS



maps
Master of Arts: Soziale Arbeit
Professional Studies

maps = master of advanced: professional Studies

Ca. 1000 Studierende www.maps-master.de

Verbund aus fünf Hochschulen (HS Fulda, HS Koblenz und FH Potsdam, FH Münster, HS RheinMain)

sieben unterschiedliche Schwerpunkte

Synergien

Gemeinsame Entwicklung aus BASA online

Gemeinsame Studienmaterialien in Strukturmodulen

Gemeinsame Lernplattform

Regelmäßiger Austausch

Gemeinsames Ziel: berufsbegleitender Erwerb des Masterabschlusses

WIRKSAMKEITSANALYSE

Die Ergebnisse dieser Teilstudie sollen Einflussfaktoren wie z.B. Engagement, Motivation, persönliche Lehrstrategie sowie fachliche und berufsfeldbezogene Expertise der Lehrenden auf die Lehrqualität in digitalen Settings quantitativ und qualitativ näher zu untersuchen. Mit Blick auf die didaktischen Formate der Wissensvermittlung werden in diesem Zusammenhang auch die empirischen Konzepte der „teaching perspectives“ (Pratt/Smulders 2016), der Lehrorientierungen (Braun/Hannover 2008) und der Lehrendenperspektiven (Weil 2020, Kreber/Szczyrba 2019) einbezogen.

ZIEL ist die Entwicklung eines EDV-gestützten Instrumentariums für Lehrqualität und ggfls. Akkreditierungsverfahren.

METHODISCHES VORGEHEN

SAMPLING

- Modulauswahl aus dem gesamten BASA-online Hochschulverbund (fünf Semester/pro Semester 10 Module)
- speziell online: Rechtsmodul, Schwerpunktmodul, Modul zu Organisationsentwicklung
- Speziell in Präsenz: Methodenmodul, Einführungsmodul
- Modulauswahl maps: Modulauswahl aus dem gesamten Verbund (fünf Semester/ pro Semester 2 Module)
- Ein Struktur-/ ein Schwerpunktmodul

ERHEBUNG

- Leitfadengestützte Lehrendeninterviews (35)
- Studierendenbefragung
- Analyse der Prüfungsleistung: Aufgabenstellung, Bewertungskriterien, Rückmeldung, Ergebnisse

AUSWERTUNG

- Mixed-Methods (qualitativ inhaltsanalytisch, Propensity Score Matching)
- Vergleichende Analyse mit und ohne neue digitale Anwendungen

KATEGORIENSYSTEM

CDR: Constructive digital tool results, Lernerfolg mit digitalen Tools

CLR: Constructive Learning results, Lernerfolg aus Studierendensicht

CTR: Constructive Teaching results, Lernerfolg aus Lehrendensicht

CDC: Constructive didactic concept, Erfolgreiches didaktisches Konzept

GCM: General conditions module, Rahmenbedingungen im Modul

GCU: General conditions University location, Hochschulbedingungen

TCA: Teacher Commitment and Authenticity, Selbstverständnis/Haltung

Bohndick, C.; Enders, N.; Hanke, U.; Mayweg, E.; Mörth, M.; Rückmann, J. (Dghd AG „Psychologie und Lehr-Lern-Forschung“) (2021): Präsenz, digital, blended, hybrid? Was wissen wir über die Effektivität der verschiedenen Lehrformate und ihre Gelingensbedingungen für hochschulisches Lernen und Lehren? Online-Event der dghd-AG Psychologie und Lehr-Lern-Forschung, September 2021. [Each research project is usually presented on a conference schedule for a period.](https://www.researchgate.net/publication/309426466)

Braun, E.; Hannover, B. (2008): Zum Zusammenhang von Lehrorientierung und Lehrgestaltung von Hochschuldoktorierenden und subjektivem Kompetenzzuwachs bei Studierenden. in: Meyer, M. A.; Prenzel, M., Hellekamps, S. (Hrsg.): Perspektiven der Didaktik. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Sonderheft (9) 2008, S. 277 – 291. VS Wiesbaden

Ehlers, U.-D.; Eigbrecht, L. (2021): Rekonstruktion subjektiver Studieneindrücke im „Shutdown“ der Corona-Pandemie. In: Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. Themenheft Nr. 40, 430-448

Hattie, J. (2021): Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen, 5. Auflage, bearbeitet von Beywl, W. und Zierer K., Schneider-Verlag Baltmannsweiler

Hattie, J. (2023): Visible learning the Sequel : A Synthesis of over 2.100 MetaAnalyses relating to Achievement , english edition Routledge London and New York

Kreber, C.; Szczyrba, B. (2019): Praktische Klugheit in der Lehre durch Scholarship of Teaching and Learning. Schriftenreihe: Forschung und Innovation in der Hochschulbildung (7). <https://doi.org/10.57684/COS-853>

Lübcke M.; Müller Cl.; Jöhner R. (2015): Was ist gute Hochschullehre? Befunde aus der Hattie-Studie Studie des Zentrums für innovative Didaktik, Innovation in Higher and Professional Education Nr. 1. <https://www.researchgate.net/publication/309426466> Was ist gute Hochschullehre Befunde aus der Hattie-Studie.

Pratt, D. D.; Smulders, D. (2016): Five Perspectives on Teaching: Mapping a plurality of the good. Second Edition. Malabar, Florida: Krieger Publishing Company

Reinmann, G. (2015): Studententext Didaktisches Design. Hamburg.

Ulrich, I. (2020): Gute Lehre in der Hochschullehre. Praxistipps zur Planung und Gestaltung von Lehrveranstaltungen. 2. Auflage. Wiesbaden: VS

Wandera, S. (2017): Continuing the Conversation About Face-to-Face, Online, and Blended Learning a Meta-Analysis of Empirical Literature 2006-2017 [Wilmington University (Delaware)]. <https://search.proquest.com/docview/1964254197/abstrct/47EBE4E7E7ED4154PQ1>

Weil, M. (2020): Rollengestaltung in der Hochschullehre. In: Hummel, S. (ed.): Grundlagen der Hochschullehre. DoingHigher Education. Wiesbaden VS. S. 87-108

AKTUELLE FORSCHUNG ZUR ANALYSE WIRKSAMER FAKTOREN IN DER (ONLINE-)LEHRE (vgl. dghd-AG 2021, Wandera 2017, Ulrich 2020, Ehlers 2021)

Lehrformate – Didaktik/Methodik

- Orientierung am Constructive Alignment
- Transparenz und klare Erwartungen
- Moderationsvariablen mit „kleinen Effekten“: z.B. Peer-Interaktion
- Interaktionsformate unter Studierenden, Reflektieren (beruflicher) Erfahrungen

Engagement der Lehrenden

- Zuverlässigkeit: bzgl. Zeiten und Terminen zur Verfügbarkeit von Inhalten und Fristen (individuelle Flexibilität)
- Feedbackkultur: Art, Qualität, Häufigkeit und Reflexion von Erfolgen
- Erreichbarkeit der Lehrperson: Lehrendenpräsenz
- Authentische Lehrperson: Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, Interesse, Wertschätzung und Respekt gegenüber Studierenden
- Notenvergabe: Individuelle Rückmeldung, verschiedene Arten der Leistungsbewertung

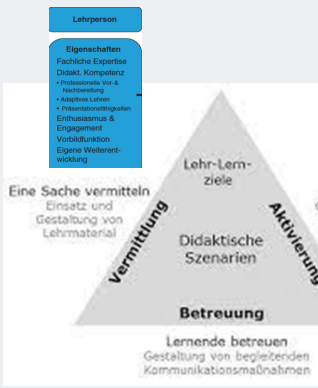
Studienbedingungen

- Ausreichend technische Ressourcen
- flexible Lehr- und Studienunterstützung
- personalisierte Materialgestaltung
- Informelle Campus-Lerngelegenheiten
- Individuelle Wahlmöglichkeiten

PERSONALE LEHRASPEKTE

REFLEXION ÜBER GESTALTUNG UND AKTIVIERUNG DER LEHRE

REFLEXION ÜBER LEHRMATERIAL



- REFLEXION ÜBER PASSUNG VON MEDIENAFFINITÄT
- ZEITÖKONOMISCHES ABWÄGEN (MEHRAUFWAND PERSONELLE UNTERSTÜTZUNG/ RAHMENBEDINGUNGEN)
- THEMATISIERUNG UND REFLEXION EINER BEVORZUGTEN LEHRPERSPEKTIVE UND DEREN SITUATIVE PASSUNG

Reinmann (2015)

INTERESSE AN KOMMUNIKATION UNTER/ MIT STUDIERENDEN, AM BEZIEHUNGSaufbau zu STUDIERENDEN, AN BIOGRAFISCHEN RESSOURCEN DER STUDIERENDEN, INTERESSE AN FACHLICHER EXPERTISE DER STUDIERENDENREFLEXION ÜBER LEHRMATERIAL

ERSTE ERGEBNISSE DER ANALYSE WIRKSAMER FAKTOREN

Im Diskurs um Lehrformate gibt es eine Unterscheidung von Präsenzlehre und Lehre digital/online. Es zeigen sich eher Unterschiede zwischen zeitlicher/räumlicher Flexibilität (asynchron) und dem gemeinsamen Arbeiten zu gleicher Zeit im gleichen Raum (synchron) inklusiver spontaner Gespräch- und Austauschmöglichkeiten.

Der grundsätzliche Einsatz digitaler Anwendungen hat in der digitalen/Online-Lehre wie auch in der Präsenzlehre zwar einen Mehrwert, ist aber nicht entscheidend. Wirksam für den Studienerfolg und die Kompetenzentwicklung sind zunächst Perspektiven auf die studienorientierte Gestaltung von z.B. Lern-/Lehrbeziehungen, Lehrformate und Studienbedingungen.

WORAUF ES ANKOMMT – WIRKFAKTOREN GELINGENDER LEHRE

- Persönliche fachliche Weiterentwicklung und Lerngelegenheiten mit neuen digitalen Formaten als Ausdruck persönlichen Engagements
- Studierendenorientierung: Reflexion über Vermittlung und Aktivierung in der Lehre
- Vielfalt der Lehrperspektiven als Wert für Diversität, Engagement und Selbstreflektion
- Beziehungsgestaltung in Interaktion und konstruktivem Feedback
- Ausdruck von Authentizität: Kombination und Passung von Fachwissen, didaktisch-methodischem Einsatz, sozial-interaktiver Kompetenz und der Persönlichkeit der Lehrenden.

Neben fachlicher, didaktischer und pädagogischer Kompetenzen hat der **personale Lehraspekt** einen entscheidenden Einfluss auf gelingende Lehre, der sich u.a. im Lehrengagement und einer Authentizität der Lehrenden zeigt (Hauptkategorie: TCA, Lehrendenengagement und Authentizität).

Digitale Innovationen in der Hochschullehre finden dann Akzeptanz und dauerhaftes Interesse, wenn eine situative Passung bevorzugter (vielfältiger) Lehrperspektiven Lehrender gelingt, dabei ein persönliches Abwägen der Interessen, Ziele und der eigenen Bedürfnisse als Lehrperson in Bezug auf den Lehrgegenstand erfolgen kann und wenn damit personale Lehraspekte, insb. eine personale Lehrkompetenz, reflektiert und ermöglicht wird.